

Nachhaltiges Handeln im Institut für Katholische Theologie

Grundlage der Unverzichtbarkeit unseres Handelns

Am Institut für Katholische Theologie der TU Dortmund erachten wir die Klimakrise als soziale und *genuin theologische Herausforderung*. Wir denken, dass sich unsere Arbeit an der Universität nicht losgelöst von den gesellschaftlichen Verhältnissen begreifen kann, die ursächlich mit dieser Krise zusammenhängen. Unsere Lebensweise und die Forschungs- sowie Lehrinhalte unserer akademischen Tätigkeit sind politisch nicht neutral. Bewusst möchten wir uns vor diesem Hintergrund für eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft einsetzen. „Für die TU Dortmund ist Nachhaltigkeit eine Gemeinschaftsaufgabe, an der alle [...] mitwirken“ (Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dortmund 2021, 1), weshalb wir als Institut unseren Beitrag zur Nachhaltigkeitsstrategie der Universität leisten wollen.

Um diesem Anliegen symbolisch Ausdruck zu verleihen und praktische Konsequenzen folgen zu lassen, verabschieden wir einen Beschluss zum „nachhaltigen“ Handeln. Nachhaltigkeit verstehen wir dabei in einem umfassenden und nichtökonomischen Sinn als *globale, intergenerationale und sozialsensible Umweltgerechtigkeit*. Damit möchte wir eine Entwicklung unterstützen, welche die Bedürfnisse gegenwärtiger Generation achtet, ohne die Freiheiten nachfolgender Generationen einzuschränken, damit auch sie ihren Bedürfnissen nachgehen können (vgl. Weltkommission für Umwelt und Entwicklung 1987, 54).

Mit diesem Beschluss möchten wir zudem unsere Solidarität mit vielfältigen Bewegungen zum Ausdruck bringen, die sich ebenfalls für grundlegend neue Perspektiven im Umgang mit der Klimakrise einsetzen, etwa mit *Scientist for Future* und *Christians for Future*.

Sensibilisierung und Weiterentwicklung

1. Forschung und Lehre:

- Einmal im Jahr beschäftigt sich das gesamte Institut bei einer Gremiensitzung oder einer gesonderten Veranstaltung mit dem Themenbereich Nachhaltigkeit.
- Der Themenkomplex ist Querschnittsthema unserer Lehrveranstaltungen (i. S. einer Bildung für nachhaltige Entwicklung) und wird an geeigneten Stellen explizit thematisiert (z. B. Schöpfung, Gerechtigkeitsfragen, Reich Gottes, Ethik, Befreiung, Heterogenität).
- Studierende werden in Lehrveranstaltungen und darüber hinaus für ökologisches und sozialverträgliches Handeln sensibilisiert.
- Es gibt eine feste Position im Institut, die die Perspektive der Nachhaltigkeit ständig mit im Blick behält, Informationen zum Thema bündelt und weiterleitet und regelmäßig an das Thema erinnert.
- Lehrende machen in ihren Veranstaltungen auf das Nachhaltigkeitsbüro und seine Angebote aufmerksam.
- Das studentische Engagement im Nachhaltigkeitsbereich wird vom Institut gefördert (z. B. Wettbewerbe, Nachhaltigkeitsbotschafter*innen).
- Institutsangehörige nehmen nach Möglichkeit an Angeboten der*des Nachhaltigkeitsbeauftragten teil.

Leitlinien zum aktiven Handeln

Im Institut gelten für alle Mitarbeiter*innen im Professorium und Mittelbau folgende Leitlinien:

2. Ernährung:

- Bei Institutsveranstaltungen und Lehrstuhltreffen gibt es standardmäßig nur vegetarisch-veganes Catering bzw. eine entsprechende Restaurantwahl (Empfehlungen siehe Anhang).
- Alle Lebensmittel werden, wenn möglich, regional, saisonal, fair und biologisch eingekauft. Auch hierbei ist auf eine ausschließlich vegetarisch-vegane Auswahl zu achten. Das Angebot des Studierendenwerks mit seinen eigenen Gütekriterien kann genutzt werden.
- Bei Institutsveranstaltungen wird kein Einweggeschirr verwendet.

3. Mobilität:

- Bei Dienstreisen werden nach Möglichkeit keine Flüge genutzt, wenn die Reisesstrecke weniger als 1.000 km beträgt (vgl. Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dortmund 2021, 6).
- Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel ist gegenüber der Inanspruchnahme von Taxis nach Möglichkeit zu priorisieren. Beim Einsatz von Taxis sind bevorzugt Fahrgemeinschaften aufzusuchen.

4. Büromaterial:

- Bei interner und externer Kommunikation wird ausschließlich Umpapier genutzt.
- Prioritär zu Neuanschaffungen werden bereits im Institut vorhandene, gebrauchsfähige Alternativen aufgesucht (z. B. Bildschirm, Tastatur, Schreibtischstuhl).

5. Energieverbrauch:

- Ecosia wird als Standardsuchmaschine auf allen Institutsgeräten genutzt.
- Elektrische Geräte werden möglichst gemeinsam genutzt (z. B. Drucker, Laminiergeräte).
- Elektrische Geräte und Heizungen werden über Nacht komplett ausgeschaltet und Mehrfachsteckdosen mit Schalter bei längerer Abwesenheit ausgeschaltet (z. B. darüber angeschlossenen Bildschirm vom Stromnetz trennen).

Quellen und Literatur

Nachhaltigkeitsstrategie der TU Dortmund. 2021. Zugriff 12.11.2025. <https://nachhaltigkeit.tu-dortmund.de/storages/nachhaltigkeit/r/dokumente/projekte/2021-NH-Strategie.pdf>

Technische Universität Dortmund. o. J.: „Energiespartipps für das Büro“. Nachhaltiger Arbeiten. Zugriff 12.11.2025. <https://nachhaltigkeit.tu-dortmund.de/mitmachen/was-kann-ich-beitragen/nachhaltiges-buero-und-home-office/>

Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. 1987. Report of the World Commission on Environment and Development: Our Common Future. Zugriff 12.11.2025. https://digitallibrary.un.org/record/139811/files/A_42_427-EN.pdf